

reformierte  
kirche zell

kollbrunn langenhart  
rikon rämismühle zell

# Jahresbericht 2014



Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2014 präsentieren zu dürfen und wünschen Ihnen eine spannende und informative Lektüre über das vergangene Kirchenjahr.

Die Berichte aus Pfarrämtern und Resorts der Kirchenpflege dokumentieren unser gemeinsames Unterwegssein als Kirchgemeinde.

Ich danke unseren Pfarrern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, meinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege für das grosse Engagement in unserer Kirchgemeinde.

Ich darf zum ersten Mal diesen Jahresbericht mitgestalten. Die reformierten Kirchgemeinden des Kantons Zürich werden mit bedeutenden und schwierigen Fragen konfrontiert. Für das Überleben und die Weiterentwicklung der Kirchgemeinden braucht es eine Strukturreform: Das Projekt KirchGemeinde-Plus soll helfen, die Kirchgemeinden und den Kanton mit ihren schwindenden Finanzen aus der Sackgasse zu führen.

Mein Dank gilt unserer Kirchgemeinde für das Mittragen und Mitgestalten, für das Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit, Wertschätzung und auch für die Unterstützung im vergangenen Jahr.

April 2015      Peter Schnyder, Präsident

## Aus dem Pfarramt Zell

(Pfarrer Roger Nünlist)

### Rückblick...

Mittlerweile arbeite ich sechs Jahre im Pfarramt Zell. Ich habe gebetet, gesucht, geschrieben, gelesen, nachgedacht, gepredigt, gelehrt, Menschen besucht, beraten, verheiratet, getauft und beerdigt. Zeit, Bilanz zu ziehen!

Ich denke, einiges ist eigentlich ganz gut gelungen, anderes ist sicherlich auch einfach mal durchschnittlich geblieben. Im allgemeinen stelle ich fest, dass der Pfarrberuf körperlich keine harte Arbeit ist, aber emotional aufreibend und anspruchsvoll.

In den Evangelien wird diese Art Arbeit mit einer landwirtschaftlichen Tätigkeit verglichen. Die Arbeit auf dem Felde motiviert und macht Freude, wenn nachher Frucht aufgeht.

Dieses Gleichnis veranschaulicht, dass frisch gewagt werden soll, den guten Samen auszusäen, ohne den Boden detailliert zu analysieren und vorzubereiten. In frisch gewagter Arbeit fällt darum einiges vom Samen auf den Weg. Der wird sogleich von den Vögeln weggefressen. Anderer Samen landet auf felsigem Boden. Dort verdorrt er an der Sonne, weil zu wenig Erde vorhanden ist. Wieder anderer Same gerät unter die Dornen und wird erstickt. Vieles sollte aber auf fruchtbaren Boden fallen. Von dieser Aussaat darf erwartet werden, dass sie aufgeht und Frucht bringt, ansonsten Arbeit, Strapazen und Warten vergebliche Liebesmüh werden... Wo keine Frucht aufgeht und keine Ernte in Sicht ist, sinken Hoffnung, Kraft und Zuversicht. Man zweifelt an sich selbst: Habe ich genug (geschickt) gearbeitet? Habe ich das in meiner Kraft Stehende getan? Ich weiss, dass man immer noch mehr und noch geschickter tun könnte! Im Hinblick auf das Ackerfeld Kirche und Gemeinde Zell-Kollbrunn bleibt vieles offen!

### Ausblick...

Die gesellschaftliche und kirchliche Entwicklung ist komplex und wirft viele Fragen auf. Letzthin wurde ich gefragt, wie das Christentum dem wachsenden Islam in unserem Land begegnet. Das Christentum vor Ort hat Zweifel an Gott, hat die eigene Grundlage des Wortes Gottes in aufklärerischer Weise seziert und besteht aus Individuen mit eigenen Meinungen, Ansichten und Prägungen. Eine Begegnung mit dem Islam, der Allah nicht in Frage stellt, um den Koran als authentisches Wort von Gott (Verbalinspiration) weiss und für das Kollektiv lebt, ist „das Christentum“ (bzw. was davon übriggeblieben ist) kaum ein Gegenüber.

Quittiert wird die innere Leere und äussere „alles-ist-möglich“-Offenheit des westlichen Christentums mit Kirchenausritten in Stadt und Land. Es fehlt immer mehr Geld im „Kässeli“ der Kantonalkirche.

Die Pfarrpersonen und Angestellten werden zwar animiert mit guten Ideen und Ratschlägen, aber gerade die Pfarrstellen sind die grossen Budgetposten und müssen eingespart und eingeschränkt werden.

In der jetzigen Situation müssen wir uns als (Landes-) Kirche wieder neu die fundamentalen Fragen stellen nach dem, was wir glauben und dem, was wir von dort her als unseren Auftrag für die Gesellschaft wahrzunehmen haben. Es stellt sich nicht die Frage: Was ist mir selber wichtig oder was würde uns gefallen und gut tun ... denn wir könnten uns vieles vorstellen und, schön wäre fast alles!

Die christliche Kirche steckt auch in der Krise, weil sie sich um sich selbst und ihre eigenen Bedürfnisse dreht! Sie kann das, solange genügend Geld dafür vorhanden ist. Könnte ihr also ein Gesundheitsschrumpfen auch zum Segen gereichen?

Ich glaube, dass die Kirche eine relevante Aufgabe hat: Die Verkündigung des Evangeliums, als Rückhalt (und Rückgrat) im Leben generell und in kommen-

den existentiellen Erschütterungen im Speziellen!

In der aufkommenden Krise wachsen mir Zuversicht, aber auch Zweifel! In den Herausforderungen tauchen Fragen auf, welche uns heute fehlen, sie wecken aber auch Ängste. Weniger Geld könnte Ressourcen generieren, von denen wir noch nichts wissen, es kann aber auch zu Resignation führen. Auch hier bleibt alles offen ...

## Rausgepickt aus dem Pfarramt Kollbrunn...

*(Pfarrer Marcel Ammann)*

Im Mai letzten Jahres besuchte ich eine Weiterbildungsveranstaltung der Zürcher Landeskirche zu „fresh expression churches“ (fxC). Als Reisegruppe mit Pfarrerinnen und Pfarrern der Deutschschweiz und vom Welschland besuchten wir - zusammen mit katholischen Verantwortlichen der Bistümer Aachen und Trier - Kirchen in London, Manchester und Liverpool, die solche Modelle ausprobieren und trafen auf eine bunte Vielfalt.

Die anglikanische Kirche (englische Staatskirche) litt seit Jahrzehnten stark unter Mitgliederschwund und hat in den 1970er Jahren eine Neuorientierung begonnen. Diese läuft unter dem Titel „fresh expression churches“, was meint, dass Kirche sich neuer, ungewohnter Ausdrucksformen bedient.

Interessanterweise wächst die anglikanische Kirche wieder dank dieser neuen Modelle. Dies wird wohl auch der Grund sein, dass der Zürcher Kirchenrat die Vikare während des Praktikumsjahres nach England schickt, um diese Modelle zu studieren.

Interessante Vorträge von Vordenkern dieser Bewegung wechselten sich ab mit Besuchen von Veranstaltungen vor Ort und Treffs mit Leitenden.



Da gab es eine Gothic-church (punkrock-ähnlich), eine messy-church (Kindergottesdienst während der Woche, wo alles auf Kinder ausgerichtet ist), Vorträge in der Kathedrale von Liverpool von einem Pfarrer, der speziell für fxC angestellt wurde und uns Bilder von seinem Halloween-Gottesdienst zeigte, Gespräche mit Jugendlichen von der Strasse, welche nun eine Kaffeebar in der Kirche betreiben und alternative Formen ausprobieren, ein Treffen mit Senioren, welche eine Brockenstube und viel Sozialarbeit betreiben, ein Gottesdienst am Sonntagabend mit liturgischen Formen, Schweigen, Sprechchören und meditativen Bewegungen sowie ein lockeres gottesdienstliches Zusammensein in einem Künstlerkaffee am Mittwochabend, wo während der Powerpoint-Vorführung ausgetauscht und diskutiert wurde. Auch eine Hauskirche stand auf dem Programm, wo wir mit Kuchen usw. verwöhnt wurden – dies war eigentlich nur eine ganz normale Wohnung, wo aber 20 bis 30 Personen zusammen kommen und von einem Pfarrer angelei-

tet „Gottesdienst“ feiern und während der Woche füreinander da sind.

Warum erzähle ich dies alles?

Kirche ist nicht gleich Kirche. Unsere schnelllebige Zeit erfordert, dass auch wir neue Formen ausprobieren und uns den Menschen und ihrem Lebensstil anpassen. Bei manchen Veranstaltungen schluckte ich zuerst einmal, weil es ziemlich schräg rüberkam; einiges fand ich nicht aussergewöhnlich, während manches wiederum zu guten Ideen inspirierte.

Der Austausch mit PfarrerInnen aus der Romandie und katholischen Kollegen aus Deutschland war ebenfalls hochinteressant. Mich freute besonders, dass allgemein ein grosses Interesse und eine Offenheit da ist, um das Evangelium in neuen Formen zu den Menschen zu bringen.

Letztlich zählt der Inhalt und die Kraft des Evangeliums, nicht die äussere Form, welche nur dazu dienen soll, die gute Nachricht vom angebrochenen Reich Gottes der entsprechenden Menschengruppe nahe zu bringen.

Was denken Sie darüber? In der Kirche sind wir auf Leute angewiesen, die gerne mitmachen und offen sind für Neues. Wollen Sie auch mal bei einem Projekt mitwirken? Bitte sagen Sie es uns (052 383 13 51), wir können nicht alles alleine machen – ausserdem macht es zusammen auch viel mehr Spass.

Ich glaube, dass es etwas sehr Erfüllendes ist, fürs Reich Gottes zu arbeiten und ich hörte auch schon von Leuten, die beruflich sehr gefordert waren, dass sie diese zusätzliche Arbeit für Gott nie mehr im Leben hergeben möchten - es setzte ganz neue Akzente in ihrer eigenen Biografie und veränderte ihr Leben zum Guten.

Mit dem Kirchenumbau werden wir ein „neues“ Gebäude bekommen und hoffen auf neues Leben. Auch die Zwischenzeit im Chiletreff wird uns gut tun und flexibel halten. Ich wünsche Ihnen viel Inspiration fürs Leben, einen guten Sommer

und viele gute Begegnungen – auch gerade mit uns, Ihrer Kirchgemeinde und Ihren Pfarrern.

---

## Ressort Präsidium

*(Peter Schnyder)*

### **Arbeit der Kirchenpflege**

Die neue Kirchenpflege konstituierte sich im Juni 2014. Der Übergang von der alten zur neuen Kirchenpflege verlief reibungslos, weil die scheidenden Kolleginnen und Kollegen die Neulinge in ihren Ressorts gut einführten. Trotzdem war es für die meisten eine Zeit der Einarbeitung und des Zusammenwachsens. Marcel Ammann, der neue Pfarrer, musste sich in der neuen Gemeinde zurechtfinden. Nebst den laufenden Geschäften begannen zwei Aufgabebereiche die Agenda des Präsidenten zu füllen:

### **KirchGemeindePlus**

Die Präsidien der Kirchgemeinden Bauma-Sternenberg, Turbenthal, Wila, Wildberg und Zell haben sich in regelmässigen Abständen seit Oktober 2014 getroffen. Die Frage um Zusammenschlüsse der Kirchgemeinden hält halb Zürich reformiert in Atem. Die Kirchen leiden unter Kirchengaustritten und sinkenden Steuereinnahmen. Die Kirchensynode hat aus diesem finanziellen Druck heraus das Massnahmenpapier „KirchGemeindePlus“ verfasst, welches Zusammenschlüsse von Kirchgemeinden vorsieht. Das Zusammenlegen von personellen und finanziellen Ressourcen sollte zu grösseren Einsparungen führen.

Noch ist ungewiss, welche von den erwähnten Gemeinden den Weg miteinander weitergehen. Es gibt noch viele Fragen zu lösen, der Weg ist noch lang. Die Präsidien haben beschlossen, den gemeinsamen Kontakt weiter zu pflegen.

### **Retraite der Pfarrer und der Kirchenpflege am 31.10. und 1.11.2014**

Nachdem Kirchenpflege und Pfarrer sich etwas gefunden hatten, ging es um die



das Koordinieren und Erstellen des neuen Jahresplaners und des Organisten- und Sigristenplanes für 2015.

Eine komplexe und herausfordernde Aufgabe, wie ich feststellte! Bei jeder Änderung galt es zu überlegen, welche Personen und Gruppen es betrifft und wer über die Änderung in welcher Form informiert werden muss.

Dem Jahresplaner zugrunde liegt der Gottesdienstplan, den die Pfarrpersonen unter Berücksichtigung ihrer Stellenprozente, Ferien, Weiterbildungen bereits ab Mitte Jahr zusammenstellen. Daraus ergibt sich dann auch der Organisten- und Sigristenplan.

Um dieses Gottesdienst-Gerüst herum werden nun die Termine aller weiteren Aktivitäten und Anlässe eingeplant und in einer Koordinationssitzung mit allen Beteiligten besprochen und fixiert.

Gerne zähle ich einige der zahlreichen Aktivitäten auf: Kolibri, Kinderhüte, Fiire mit de Chline, Bibelgespräch, Gebetsmorgen, Apéro, Chilekafi, Zäme ässe, Kirchenchor, Club 4 und 5, Kichenpflegsitzungen, Männertreff usw.

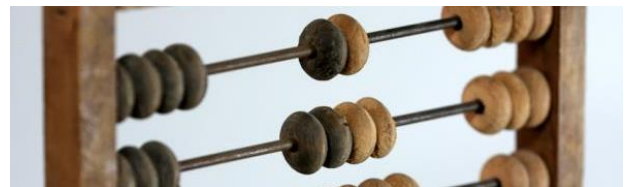
In diesem Jahr wurde mir bewusst, wieviele Personen aktiv mitarbeiten, gestalten und mitdenken, damit ein lebendiges, attraktives und gut funktionierendes Gemeindeleben möglich wird!

<b>Statistik</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>
Einwohner	5485	5637	5689
Ref. Mitglieder	2239	2216	2189
Taufen	16	11	16
Konfirmationen	11	19	16
Trauungen	3	1	8
Bestattungen	32	26	22
Kirchenaustritte	14	19	
Kircheneintritte	1	0	

## Ressort Finanzen

*(Mathias Schneider)*

Nach zehn Jahren im Ressort Religionspädagogik habe ich eine neue Herausforderung als Gutsverwalter angenommen und bin jetzt zuständig für das Ressort Finanzen der evang.-reformierten Kirchgemeinde Zell. Es ist eine vielseitige und spannende Aufgabe. Ich erhalte Einblick in sehr unterschiedliche Bereiche und arbeite mit den verschiedensten Menschen zusammen, je nachdem ob es sich um Buchhaltungs-, Kredit- oder Versicherungsangelegenheiten handelt.



Neben den wiederkehrenden Tätigkeiten wie das Zahlen bzw. Auszahlen von Rechnungen, Salären und Kollekten, das Führen der Finanzbuchhaltung und das Überwachen der Ausgaben der laufenden Rechnung ist in diesem Jahr das Regeln der Finanzierung der Kirchensanierung in Kollbrunn dazugekommen.

Der Rechnungsabschluss und die Budgetierung nehmen jedes Jahr viel Zeit in Anspruch. An den beiden ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen wurden die Rechnung 2013 sowie das Budget 2015 präsentiert und abgenommen.

Die Rechnung 2014 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 774'020.76 sowie einem Ertrag von Fr. 710'752.23. Der daraus resultierende Aufwandüberschuss beträgt Fr. 63'268.53 und wird dem Konto Eigenkapital entnommen. Die Bilanz weist Aktive und Passive von je Fr. 1'232'894.25 aus.

Die Kirchgemeinde Zell ist sparsam mit ihren finanziellen Mitteln umgegangen und hat deshalb den Aufwandüberschuss im Vergleich zum Budget verringern können. Vor allem in den Bereichen Sachaufwand, Passivzinsen und Abschreibungen ist weniger ausgegeben worden.

## **Ressort Religionspädagogik**

*(Angelika Cialdella)*

Im April 2014 wurde ich neu als Kirchenpflegerin gewählt. Mein Ressort ist das RPG, die Religionspädagogik. Das umfasst alle Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen. Welch eine Herausforderung!

Mein Vorgänger Mathias Schneider hat mich bestens in mein Amt eingeführt, herzlichen Dank dafür! Zu meinem Glück ist er nach wie vor in der Kirchenpflege, so dass ich ihn immer fragen kann, wenn ich unsicher bin.

### **Fiire mit de Chline**

Das ist das Angebot für unsere Jüngsten. Viermal treffen sich die zwei- bis fünfjährigen Kinder mit ihren Vätern, Müttern oder Grosseltern in der Kirche in Zell. Unsere Leiterinnen sind mit viel Herzlichkeit und Spannung dabei, aus der Bibel die Geschichten vorzulesen und auch zu dekorieren und mit Figuren nachzuspielen. Nach solchen Lektionen treffen sich jeweils alle zusammen im Pfarrhaussaal zum Plaudern, Kaffee trinken und Kuchen essen. Und die Kinder dürfen spielen und basteln.

### **Kolibri**

Ab dem ersten Kindergarten bieten wir den Kolibri-Sunntigsträff an. Abwechslungsweise trifft man sich einmal in Zell und dann in Kollbrunn. Dort werden den Kindern spielerisch Geschichten aus der Bibel erzählt, gesungen und gebastelt.



Mit viel Freude und Herzblut machen sich die Kolibri-Leiter(innen) daran, einen Kolibrizmorgen, Bräteln, Erntedankgottesdienst und die Kolibriweihnacht zu gestalten und vorzubereiten.

Immer wieder ist es eine Freude, in die strahlenden, leuchtenden Kinderaugen zu blicken und zu sehen, wie es ihnen Spass macht, an der Weihnachtsfeier mitzuspielen.

### **3. Klass-Unterricht**

Der 3.Klass-Unterricht ist der erste verbindliche Baustein im kirchlichen Unterricht auf dem Weg zur Konfirmation. Insgesamt besuchen 14 Kinder den 3. Klass-Unü.

Der Unterricht findet wegen des Umbaus des Schulareals Rikon in Kollbrunn und in Zell statt. Die Kinder werden mit dem Schulbus von Langenhard nach Zell und wieder nach Hause gefahren. Den Unterricht erteilt unsere Katechetin Corinne Lang wöchentlich. Leider verlässt Corinne Lang den 3. Klass-Unterricht per Ende Schuljahr 2015. Nun heisst es also, einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden. Die Stelle ist ausgeschrieben, und wir sind gespannt auf unsere/n neue/n Katecheten/in.

### **Club4/5**

Für unsere Viert- und Fünftklässler bieten wir den Club4 und später den Club5 an. Diese Angebote bilden einen weiteren Baustein auf dem Weg zur Konfirmation und sind verbindlich. Die Kinder werden einmal im Quartal von Corinne Lang und Heidi Degiorgi unterrichtet. Der Unterricht findet in Kollbrunn im Chiletreff statt.

Für einige Club5 Schüler fand dieses Jahr ein ganz besonderer Anlass statt: Sie durften mit Corinne Lang und Käthi Menzi das Flughafenpfarramt in Kloten besuchen. Heidi Degiorgi blieb mit den anderen Kindern vom Club5 im Chiletreff, wo sie sich einen Film anschauten.

### **Konfunterricht**

Dieses Jahr besuchen insgesamt 16 Konfirmanden den Konf-Unterricht in Zell oder Kollbrunn. Der Unterricht findet wöchentlich jeweils am Donnerstag in



Zell statt und wird von Roger Nünlist geleitet. In Kollbrunn findet der Konfunti neu vierzehntägig am Mittwoch statt, und wird von Marcel Ammann und Michi Ammann geleitet.

Wie immer sind die 12 Besuche im Gottesdienst obligatorisch. Alle Konfirmanden haben diese Anzahl bereits erreicht.

Ins Konflager ging es dieses Jahr wieder nach Montmirail bei Neuenburg, ins Welschland. Begleitet wurden die Könfler nicht nur von unseren beiden Pfarrern, auch dabei waren Michael Ammann, der Sohn von Marcel Ammann und Barbara Nünlist. Zu unserer grossen Freude begleitete uns ausserdem der Kirchenpflegepräsident Peter Schnyder mit seiner Frau Maureen. Mit grosser Begeisterung erzählten sie in einem spannenden Workshop vom Leben in Uganda und dem Aufbau der Gilgal Primary School.

## Ressort Diakonie / Ökumene

*(Renate Urfer)*

**Sonntag:** Menschen, egal ob alt oder jung, gross oder klein, treffen sich, plaudern, lachen, diskutieren, stossen an, schweigen miteinander → es ist einer von mehr als zehn Apéros nach dem Gottesdienst.

**Mittwoch:** Männer sitzen um eine Feuerstelle, bräteln, diskutieren, lachen, schwatzen, sind Feuer und Flamme → es ist Männertreff, immer am ersten Mittwoch im Monat.

**Donnerstag:** Frauen aus fremden Kulturen tanzen, reden, essen, lernen, tauschen sich aus, hören Geschichten → es ist das erste Mal Multi-Kulti-Treff, der einmal im Monat stattfinden soll.

**Freitag:** Menschen, egal welchen Alters und welcher Grösse treffen sich zum Mittagessen, plaudern, lachen, teilen Zeit und Tischgemeinschaft miteinander → es ist Zäme Ässe, das von November bis Februar zweimal im Monat gemein-



sam mit der katholischen Kirche Kollbrunn stattfindet.

Selbstverständlich fanden auch wie üblich unsere aussergewöhnlichen Gottesdienste wie „Brot für alle“ mit der katholischen Kirchgemeinde Kollbrunn, der Wissen-Gottesdienst mit Bräteln und der Erntedankgottesdienst mit Mittagessen statt, die ebenfalls viele helfende Hände brauchten.

Zum Schluss möchte ich allen beteiligten Frauen und Männer danken, die sich bei unseren Angeboten einbringen und fleissig helfen. Ohne sie wäre unsere Kirche nicht so vielfarbig.

## Ressort Liegenschaften

*(Heinz Pfister)*

Der grösste Brocken unserer Liegenschaften 2014 galt den Vorbereitungsgesprächen für den Umbau der Kirche Kollbrunn, da 2013 unser Projektvorschlag durch Kantonalkirche und Hochbauamt abgelehnt wurde. Im Januar trafen sich dann Vertreter der Kantonalkirche, des Hochbauamtes, der Architekt und ein Teil der Kirchenpflege zu einem konstruktiv klärenden Gespräch. Dabei konnten wir unsere Anliegen, technische Massnahmen, Erscheinungsbild gemäss unserem erarbeiteten Leitbild, sowie Gestaltung und Einrichtung miteinander Vorort besprechen. Wir mussten dann teilweise Neues aufgleisen und anpassen. Ende Mai stellten wir der Bevölkerung an einer zweiten Orientierungsver-

sammlung unseren Umbau vor. Das Interesse der Leute hielt sich in Grenzen trotz Publikation im „Landboten“ und „Tössthaler“. Vom Kirchenrat und Hochbauamt traf dann aber endlich im Laufe des Frühjahrs grünes Licht für den Umbau unserer Kirche ein. Das Abstimmungsverfahren der Gemeinde für den Baukredit von 1.2 Millionen musste besprochen und vorbereitet werden. Ende September stimmte die Bevölkerung dem Baukredit zu. Dafür möchte ich mich nochmal herzlich bedanken. So konnten wir weiterarbeiten und die Baueingabe bei der Gemeinde einreichen.



Die Planungsarbeiten für Heizung und Elektro waren die nächsten Etappen, die in Angriff genommen wurden. Im Dezember haben wir das Baugespann für Lager und Heizraum ausgesteckt. Nun stand das grosse Warten an, denn nach einer Baueingabe bis zur Bewilligung dauert es rund 3 bis 4 Monate. In der Zwischenzeit hatten wir auch die Finanzierung des Bauvorhabens mit der Bank abgeklärt. Ebenso wurde eine Baukommission gegründet aus Teilkirchenpflege und Kirchenmitgliedern. Die Kantonalkirche hat uns anfangs November ebenso einen Baubeitrag für den Umbau zugesichert. Man sieht, grössere Bauvorhaben brauchen einfach ihre Zeit.

Die zahlreich anfallenden Reparaturen in unseren restlichen Liegenschaften der Kirchengemeinde konnte ich ohne grössere Probleme selber lösen und ausführen. Im Chiletreff ist im Unterrichtszimmer eine Leinwand mit Beamer und Zubehör eingebaut worden. Da in der heutigen

Zeit alles unachtsam am Boden liegen gelassen wird, sah ich mich veranlasst, rund um die Kirche Kollbrunn Abfallkörbe aufzustellen. Diese werden durch unsere Sigristen geleert und der Abfall entsorgt. Ich hoffe, dass durch diese Massnahme, die Benützer unserer öffentlichen Kirchenumgebung die Freiräume sauber halten.

Im Pfarrhaus Zell, beim allgemeinen Teil, sind alle ca. 40jährigen Fenster durch neue ersetzt worden. Dadurch können wir nochmals Heizöl einsparen.

Bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeitern, die sich für unsere Liegenschaften einsetzen. Sie tragen das Ihre dazu bei, unsere Gebäude und Aussenanlagen stets sauber zu halten, sodass sich alle in unserem kirchlichen Umfeld wohlfühlen.

---

## **Ressort Gottesdienst und Musik & Erwachsenenbildung**

*(Hansueli Menzi)*

Neben den üblichen Gottesdiensten fand in der Kirche Zell eine Abendfeier mit Liedern und Texten aus Taizé statt. Auf Wunsch unserer Pfarrer wurde diese unter Leitung der Organistin Eva Rüegg mit einem Laienteam organisiert und durchgeführt. Alle Interessierten hatten die Möglichkeit, an einer vorgängigen Probe die Lieder für diese Feier kennenzulernen und einzuüben. Das gemeinsame Einüben war bereits schon ein erster Höhepunkt.

Der Osternachtgottesdienst wurde ebenfalls in einem ähnlichen liturgischen Rahmen unter der Leitung von Marcel Ammann in der Kirche Zell gefeiert. Traditionell beginnt dieser Gottesdienst am Osterfeuer auf dem Friedhof Zell. Am Feuer wird dann jeweils die neue Osterkerze entzündet und feierlich in die dunkle Kirche getragen. Auch hier haben sich Freiwillige am Projektchor beteiligt.

Am 18. Dezember wurden anlässlich der Zeller Adventsfenster in der Kirche Zell unter Anleitung von Eva Rüegg gemeinsam Weihnachtslieder gesungen. Die sorgfältig ausgewählten Lieder führten thematisch geordnet durch die Weihnachtsgeschichte. Obwohl kein eigentlicher Gottesdienst, war es eine sehr schöne besinnliche Einstimmung auf Weihnachten. Beim anschliessenden weihnächtlichen Apéro fanden Begegnungen und Kontakte auch über unsere Kirchgemeinde hinaus statt.

Der Gottesdienst am Silvesterabend in der Kirche Zell wurde mit fröhlicher Volksmusik aus nah und fern musikalisch bereichert. Ein sehr schöner besinnlicher Abschluss des Jahres unter Leitung von Roger Nünlist.



Am Reformationssonntag besuchte uns im Gottesdienst Christoph Froschauer, der erste Buchdrucker der Zürcher Bibel. Mit einer nachgebauten Druckerpresse demonstrierte er uns in Wort und Bild, wie die ersten Bibeln gedruckt wurden. Im Anschluss an den Gottesdienst konnte dann jeder selber noch einen Abzug des 23. Psalms aus der alten Zürcher Bibel drucken und als Erinnerung mitnehmen.

Die Erneuerungswahlen für die Amtsdauer 2014 - 2018 beschäftigten uns im ersten Halbjahr. Glücklicherweise stellten sich genügend Kandidaten zur Verfügung, sodass die neue Kirchenpflege vollzählig ihre Tätigkeit aufnehmen

konnte. Dass sich das neue Team unter neuer Leitung zuerst zurechtfinden musste, war dann auch im zweiten Halbjahr spürbar. An einer Retraite im Herbst beschäftigte sich die Kirchenpflege mit den Zielen für die Kirchgemeinde und der Zusammenarbeit untereinander.

Dank dem regelmässigen Kontakt von Michel Barbezat mit Pfarrer Imre Zöld konnten wir uns in der Culpiukommission jeweils mit der aktuellen Situation unserer Partnergemeinde auseinandersetzen. In Culpiu ist nach wie vor die Trinkwassersituation ein grosses Problem. Erfreulich verläuft hingegen die Arbeit von Imre und Noemi Zöld mit den Kindern und Jugendlichen des Dorfes und der Region. Diese ist für die Zukunft der Region wichtig und ein Lichtblick am Horizont.

Erfreuliches gibt es auch über unseren Kirchenchor zu berichten. Unter der musikalischen Leitung von Florian Glaus hat die Mitgliederzahl weiter zugenommen. Neben den Auftritten in Gottesdiensten nimmt der Kirchenchor auch aktiv und unterstützend am Gemeindeleben teil. Bekannt sind unter anderem die feinen Desserts, beispielsweise am Erntedankgottesdienst. Ein kultureller Höhepunkte in der Gemeinde ist auch das bereits zur Tradition gewordene Adventskonzert des Kirchenchors.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen bedanken, die sich in vielfältiger Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde einsetzen. Die Kirche besteht nicht nur aus den angestellten Mitarbeitern, sondern vor allem auch aus den vielen freiwilligen Gemeindegliedern, die ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen. Dadurch wird die Kirche auch als lebendige Volkskirche wahrgenommen.

